Ressource
Sommerakademie
Landshut

www.Sommerakademie-Landshut.de

Die 1. Sommerakademie 2008

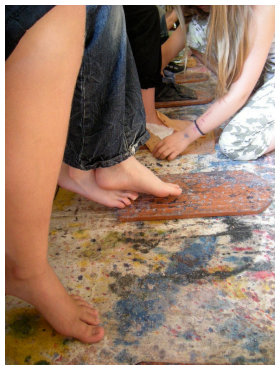
Über 300 TeilnehmerInnen von drei bis 70 Jahren haben die Eröffnung, die Ausstellung, zwei Kunst-Themennächte und die Workshops und Seminare der ersten Sommerakademie Landshut vom 28. Juni bis 20. August 2008 erlebt. Zur 3. Landshuter Kunstnacht präsentiert die Galerie 561 entstandene Werke und dokumentiert die Atmosphäre dieser schöpfungs- und begegnungsreichen Wochen. Was wir nicht zeigen können, ist die Veränderung durch Kunsttätigkeit der Menschen und die Verwandlung der Kinderzimmer, Flure und Treppenhäuser, mit den über 1000 entstandenen Gemälden, Zeichnungen und Skulpturen. Sichtbar für die Öffentlichkeit bleiben die über 100 Werke der Ressource-Werkstatt Schöpfung einer 6. Hauptschulklasse. Der gesamte Bereich des Foyers der Hauptschule St. Wolfgang bekommt ein neues Gesicht. Auch die Kräuterspirale neben dem Hofberg-Spielplatz bildet ein sich weiterentwickelndes und weiterwachsendes Naturkunstwerk, an dem viele Kinder beteiligt waren. Und nicht zuletzt fasst diese Dokumentation mit einer Edition das Erlebte und Erfahrene zusammen. Die Thesen regen zum Weiterdenken an und schaffen so die Basis für neue Taten.
Dank sei gesagt allen, die durch ihre Ressourcen das Vorhaben zum Gelingen führten, den Künstlern, Musikern, Seminarleitern, den Referenten und Podiumsteilnehmern, meiner Praktikantin Carola und Mitarbeiterin Gitti Gaull, als auch den Freunden und nicht zuletzt meiner Familie. Christine Grandy-Dick war eine wertvolle Unterstützung. Die Mithilfe der Sponsoren und Inserenten ermöglichte uns die materielle Durchführung. Danke dafür! Danke insbesondere auch an die mitwirkenden Kinder, Jugendlichen, Erwachsenen, Familien und Lehrer, die durch ihr Vertrauen soviel Kreativität zuließen.

Vom 24. Juli bis 20. September 2009 wird die 2. Sommerakademie stattfinden. Das Thema „Ressource" wird uns in Vorträgen, Seminaren und Workshops weiterhin begleiten. Dazu sind Sie herzlich eingeladen.

Dr. Markus Wimmer

Sieben Thesen

- Kreative Prozesse haben Heilkraft.
- Bildende Kunst, Musik, Tanz, Literatur und Schauspiel sind notwendige Ausdruckskräfte zur Entfaltung innerer, seelischer Räume.



- Die Kunst der Museen ist eine zum Großteil noch ungenutzte Ressource, auf die alle Bevölkerungsgruppen und -schichten ein Anrecht haben. Neue Vermittlungskonzepte müssen dieses Potential in den gesellschaftlichen Prozess integrieren.
- Lernen und gemeinsam Wachsen stellen die Herausforderungen der Zukunft dar. Nur eine Schule als idealer und sinnenreicher Lebensort, an welchem Kinder und Jugendliche den Umgang mit Natur und Interkultur in sozialem Frieden erfahren, bildet Menschen heran, welche unsere gesellschaftlichen und globalen Probleme zu lösen im Stande sind.
- Das Paradigma der Politik jeder Lebensgemeinschaft, in Gemeinden, Städten, Ländern usw. muss auf Ganzheitlichkeit ausgerichtet sein, einer absoluten Balance von Natur, Kultur und Wirtschaft.

- Die Erhaltung der Natur ist notwendig, weil wir sie selbst sind und weil sie alles ist, was wir nicht sind. Ein Übergewicht an Technik- und Medienpräsenz raubt Seelenfrieden.

- Die Zukunft unserer Gesellschaft hängt davon ab, wie wir miteinander arbeiten: die Generationen, Kulturen, Religionen und sozialen Gruppen brauchen gemeinsame Erlebnisse, Erfahrungen und Ziele.

Galerie 561 Internationales Seminar für Moderne Kunst und Kunstwissenschaft e.V.
Freie Kinder und Jugend Kunstakademie Landshut Kramergasse 561 T 0871 25472

Von der „Bodenstation“ zum „fliegenden Menschen“

Die Kunst-Themennächte

Schöpfung: Alles fühlt
11. Juli 2008 Kastanienburg

Die Gastreferentin Sabine Kretzschmar aus München führte auf packende Weise in das Lebenswerk von Joseph Beuys ein. Sie selbst begegnete Beuys und gründete nach dessen Tod mit Kollegen in München die „FIU“ - ein „Forum für Soziale Plastik“. Die Beuys-Begriffe „Bodenstation“, „Chaos“ und „Denken“ rief sie an Werkbeispielen wach und öffnete neue Zugänge zu dem Künstler-Provokateur. Anschließend führte Dr. Markus Wimmer die Gäste durch die Ausstellung und Installationen der Kinder der Kastanienburg, welche ein halbes Jahr mit dem Künstler zum Thema Schöpfung gemalt, gezeichnet, plastiziert, geschüttet und gefilzt haben. Planeten, Bäume, Tiere, Wachsschuhe und „fliegende Menschen“ bilden Dokumente einer langen Reise vom dunklen und chaotischen Urbeginn bis zum Licht der Regenbogenfarben. Zum Schluss durften die Zuhörer selbst kreativ werden und schufen ein gemeinsames Schüttbild, welches für die 3. Landshuter Kunstnacht zu einer Edition verarbeitet wird.

Heimat: Ich, Du, Natur und Kosmos
18. Juli 2008 Galerie 561

Zu einem besonderen „Heimatabend“ traf man sich in der Galerie 561. Der Landshuter Maler Bernhard Kühlewein offenbarte dem zahlreich erschienenen Publikum die Beziehung von Heimat im Kontext des christlichen Weltbildes in Sprache, Symbol und Allegorie. Höhepunkt bildete das Podiumsgespräch zum Thema: „Heimat mit Leib und Seele“. Dr. Markus Wimmer, Gastgeber, Künstler und Kunsthistoriker eröffnet mit der Frage „Was ist für mich persönlich Heimat? Susanne Kudorfer (Leitung Besucherdienst & Kunstvermittlung der Pinakotheken München), Dieter Gewies (1. Bürgermeister Furth), Klaus von Gaffron (Vors. Berufsverband Bildende Künstler Bayern, Künstler, München), Annelies Huber (Geschäftsführerin Haus international, Landshut), und Siegfried Stelzner (Ev. Dekan, Landshut) offenbarten ganz unterschiedliche Stimmungen: Mal waren es Orte, Personen, Landschaften, die Sprache, der Geschmack einer Agnes-Bernauer-Torte oder einer oberpfälzer Leberkässemmel... welche heimatliche Gefühle vermittelten. Von da wurde die soziale, kulturelle und seelisch-geistige Ressource „Heimat“ ausgelotet. Susanne Kudorfer erklärte, dass bei den Münchner Pinakotheken

die Berufsfelder der Restauratoren und Konservatoren dominieren und daher die Vermittlung trotz des PINK Projektes (u.a. Kunstvermittlung für Jugendliche durch Workshops und Führungen) zu kurz kämen. Die Kunstwerke gehören uns allen und die Museen sind dafür verantwortlich, dass auch die ganze Gesellschaft daran Anteil nehmen kann. Dieter Gewies machte klar, dass eine gleichwertige und ganzheitliche Strukturierung der Aufgaben und Ziele einer Gemeinde im Vordergrund stehen muß, nicht nur wirtschaftliche. Natur und Kultur gehören ebenso zu einer funktionierenden Gemeinschaft, sonst driftet die Gesellschaft noch weiter auseinander wie dies im Moment der Fall sei. Dass Menschen mit türkischen oder afrikanischen Namen in Ämtern, im Stadtrat und anderen Berufen vertreten sein können, forderte Annelies Huber, außerdem muss es

normal sein, wenn eine Moschee das Stadtbild präge wie dies die Kirchen

bei uns seit eh und je tun. Markus Wimmer zitierte den Avantgarde-Musiker John Cage, der feststellte, dass die Moderne Kunst und Musik den Menschen Augen und Ohren geöffnet hat, aber jetzt geht es um das Soziale. Beuys nannte es die „Soziale Plastik“, eine unsichtbare

Skulptur, die Natur, Mensch, Kultur und Wirtschaft wieder miteinander verbindet. Anschließend stellte die aus Nürnberg stammende Künstlerin Birgit Ramsauer ihr „Art - Home - Less“ Projekt vor. Ein Workshop, den sie für Obdachlose in New York gab, inspirierte sie dazu den öffentlichen Raum der Straße und der Subkultur zu studieren und dessen Gegebenheiten in Installationen zu reflektieren. Dabei verwendete sie die typischen Brown Bags, Kartons, Abfall und orange farbenes Klebeband. Durch Rhythmus, Wiederholung und Richtung verwandelte sie die Bürgersteige und Parkplätze von New York, Moskau, Marseille und Berlin in Kunstorte. Hausmeister, Polizei, Feuerwehr und Passanten zerstörten immer wieder Ramsauers Arbeiten. Dies gehört aber zu ihrem Werkprozess von Chaos, Ordnung und Auflösung. Abschluß des Abends bildete eine künstlerische Aktion. Klaus Lange spielte Klaviermusik von Bach bis Debussy während die Umrißlinien der Anwesenden dazu auf der Galeriewand verewigt und später farbig gefasst wurden.

Workshops für Schulklassen

Ressource-Werkstatt-Schöpfung

Schöpfungsmusik hören
„Ich habe abgestorbene Bäume gesehen und Knochen lagen auf der Erde... Ich habe die Elemente gesehen, einen See, den Wind, die Sonne...“ (5. Klasse, Ursulinenrealschule)

Schütten
Jeder ist autonomer „Farbgott“, der in einer unwiederholbaren Konstellation gemeinsam und gleichzeitig etwas miterschaffen hat. Nur in der Gemeinschaft konnte das „weiße Land“ des Nesselstoffes gestaltet werden. Auf dem Foto kann die große Freude, Spontanität und Leidenschaft der Kinder entdeckt werden: der Schöpfungsimpuls. Alle sind danach erfüllt, wach und glücklich.

Der Baummensch
„Ich fühle mich den Bäumen verwandt, meine Wurzeln ruhen dunkel im Land...“ ... Erinnerungen an unseren archaischen Stammbaum. Ein Mädchen flankierte ihre Baummensch-Kreidezeichnung auf schwarzem Papier mit Sonne und Mond, als Zeichen dafür, dass sich hier die Gesetze der Schöpfung ausdrücken. Beim gemeinschaftlichen Malen kommt es zur Frage: soll in der Figur Baum oder Mensch dominieren? Die Mehrheit entschied sich für den Baum! (5. Klasse, Ursulinenrealschule)

Über Tiere
„Tiere brauchen wir zu unserer Nahrung und als Begleitung und Ansprache wenn wir alleine sind. Wenn keine Tiere da sind, sind wir traurig.“
(5. Klasse, Ursulinenrealschule)

Die 6. Klässler haben eine starke Mannschaft von Tiermenschen geschaffen. Ihr Körperumriss ist gekrönt mit einem Tierkopf, einem Tier, das sie lieben, Zuhause haben oder ihnen gerade durch den Kopf ging.

Über das Selbstporträt
Es ist schwer ein Selbstporträt zu zeichnen, die Porträts der Mitschülerinnen aber finde ich schön. (5. Klasse, Ursulinenrealschule)

Was ist der Tod?
Spontan ergab sich diese Frage und die 6.-Klässler (HS St.Wolfgang) waren bereit eine Befragung von Passanten und Familienangehörigen durchzuführen. Die meisten Befragten haben Angst vor dem eigenen Tod und sind traurig, wenn sie daran denken, glauben aber, dass es danach keine Schmerzen mehr geben wird.

Fast alle entstandenen Werke der 6. Klasse werden das Foyer der HS St. Wolfgang gestalten: eine Erdscheibe aus Stoffstreifen und Wachs mit eingearbeiteten guten Wünschen, ca. 100 Zeichnungen und Aquarelle in einem umlaufenden Fries zwischen den Stockwerken, die 15 Tiermenschen unter einer großen Bronzerosette und krönend das schwebende Schüttuch als leuchtender Himmel. Fünf Vormittage waren die 15 SchülerInnen im Atelier, sie haben ein neues Verhältnis zur Schöpfung, zur Kunst und zu sich selbst gewonnen

Verwandlung in alte Ägypter

Eine 5. Hauptschulklasse (St. Nikola) verwandelte sich in alte Ägypter: ihre Namen übersetzten die Kinder in Hieroglyphen und schrieben sie mit Filzstift und Goldfarbe auf echten Papyrus. Sie bastelten sich einen Halschmuck, welchen sie für das Schlussfoto mit einer einfachen Tunika trugen. Einige Mädchen schminkten sich mit Goldfarbe die Augen.

Hundertwasser Friedenswerkstatt

Warum gibt es in der Natur keine geraden Linien? Wir machen den Vergleich:In der Mitte eine mit Lineal gezeichnete Linie, daneben die frei gezeichneten Linien der 1.Klässler (GS

Altdorf). Da wird Atem und Herzschlag sichtbar. Jetzt wissen wir, warum Hundertwasser gerade Linien hasste und so bunte runde Häuser mit Bäumen baute. Die Spirale bildete den Ausgangspunkt einer Reise zurück zur Natur (3. Klasse GS St. Wolfgang). Die Beziehung zwischen Menschen und Bäumen wurde spielerisch und zeichnerisch vertieft. Die entstandenen Kopfbilder werden am folgenden Projekttag der Schule aus den Fenstern gehängt, eine Variante des Hundertwasser-Fensterrechts.

Ferienprogramm für Kinder & Jugendliche

Der Bau einer Kräuterspirale

Bei hochsommerlicher Hitze und schwerer Arbeit war das Durchhaltevermögen der Kinder umso erstaunlicher. Der sechsjährige Christoph wollte nach der „Zeichenpause“ sofort wieder Schaufeln und die kleine zarte fünfjährige Lili schleppte mit Leidenschaft Ziegelsteine und schichtete sie zur Mauer auf, immer darauf bedacht, den schweren Stein nicht auf ihre Füße fallen zu lassen. Aber ohne die „Großen“ hätten wir es nicht so schnell geschafft Kies, Sand und Erde zu bewegen. Das Pflanzen-Team erforschte erstmal die Spiralbewegung und durfte hinaufklettern, was vor allem den ganz Kleinen ab drei Jahre großen Spaß machte. Immerhin konnten jetzt alle schon mal die Kräuter kosten. Jetzt brauchen wir nur noch Helfer, die übers Jahr die Kräuterspirale pflegen.

Bienen & Blütenwerkstatt

Wir hörten den Bienen auf ihrer Weide zu, spielten den Blütentanz und malten eine riesige Sonne mit Strahlenarmen. Die Kinder übertrugen auch die Armumrisse der Besucher auf die Leinwand. Schließlich ließen wir gesammelte Blüten und Goldfolie auf das Sonnengelb regnen.

Schöpfungsfreude

Mädchen zwischen acht und elf Jahre tauchten ganz ein in die malerische Meditation über die vier Elemente: Wärme als gelb-orange Sonnen, Wasser als Wolken, Wasserfall oder Regenguss, Luft verblasend als Windbraut, Orkan oder Atemzeichen und schließlich die Erde als handfester Stoff, Basis für alles was darauf wachsen will, z.B. die Baummenschen.

Hundertwasser Friedenswerkstatt

Zum Kennenlernen zeichneten wir mit Tusche und Feder unsere Kopfprofile als endlose Linie auf eine lange Bahn aus Reispapier. Jeder erfand einen eigenen Künstlernamen für sich und stellte sich als Künstler dar. Während einer Exkursion auf den Hofberg zeichneten wir Bäume und fertigten Frottagen an.

Profi(l) Druckwerkstatt

Der Gesichtsausdruck als Scherenschnitt gibt Auskunft über den Charakter. Profile müssen erarbeitet werden, z.B. im Kartoffeldruck der eigenen Initiale oder im Linolschnitt mit Messer, Walze und druckend an der Spindelpresse.

Die Märchenwerkstatt

16 Kinder von drei bis sieben Jahren vertieften sich in das Grimmsche Märchen der „Bienenkönigin“. Getragen wurden wir von Musik und Rhythmus, welche wir im Kreis sitzend mit kleinen Instrumenten intonierten.

Unsere Klänge führten durchs Märchen, begleiteten die Herausforderungen der Königssöhne und feierten zu guter letzt Hochzeit. Abschließend führten wir diese Reise den Eltern vor.

Singen und Musizieren

Fred Stimmelmayr experimentiert mit den Klängen eines Bechstein-Flügels und läßt die Kinder die Töne fühlend begreifen. Beim gemeinsamen singen sind die Kinder dann ganz Klang geworden.

Workshops für Familien und Erwachsene

Ägypten Familienklang

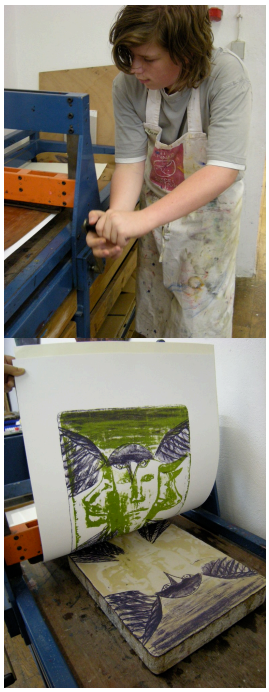
Zwei Familien reisten 3000 Jahre zurück zu den Wurzeln spiritueller Erfahrung. Hieroglyphen, Götter, Sonne und Tempel, das wurde in Zeichnung, Malerei und Gebärde erlebt. Die Werkstattbrotzeit gab es im Innenhof.

Eine Reise ins Land der Seele

Eine ganze Bilder-Revue zeigte die verschiedensten – problematischen und unproblematischen - Aspekte der Seele und lud zugleich die Betrachter ein, die Entwicklungsphasen der Seele bis in unsere Zeit hinein zu verfolgen. Dies wiederum gab den Rahmen für eine zweite, ganz spielerische Ebene: seelisches Erleben durch berührt werden, unterschiedliche Arten von Gefühlen und inneren Befindlichkeiten wahrnehmen, sich selbst mithilfe von kleinen gemeinschaftlichen Aktionen in einer Gruppe erleben können usw. Die Seele – ein uns oft unbekanntes Land, in dem es viele Ressourcen zu erschließen gibt. Akteure: Rolf Krämer, amandis e.V. und Dr. Markus Wimmer

Adler, Löwe, Kuh im Menschenwesen mit Lithografie festgehalten

Die vier Evangelistensymbole Adler für Johannes, Löwe für Markus, Kuh für Lukas und der Engel für Matthäus, abgeleitet aus der Ezechielvision stammen ikonografisch vom Tetramorph, dem geflügelten Viergetier der Phönizier ab. Rudolf Steiner liefert die Erklärung. Der Adler entspricht unseren Gedanken, die frei sind und uns schmücken wie die Federn, den Löwen vergleicht er mit unserem Kreislauf und ordnet ihn der Brustregion zu, die Kuh verkörpert im Wiederkäuen das Element der Erinnerung und Geschichte. Alle drei Wesenszüge machen erst den Menschen aus. Jeder Teilnehmer löste das Thema auf seine Weise und schuf neue Formen einer uralten Bildtradition.



Schöpfen und Schütten

Farbe Schütten mit Farbsubstanzen, die sich nicht vermischen lassen ist nicht nur ein Abenteuer, es schafft auch neue Räume und Klänge die es zu Betrachten und zu hören gilt. Inge kam an den darauffolgenden Tagen öfter ins Atelier, um ihre langsam trocknenden Bilder anzuschauen, setzte sich auf die Bank und begegnete mit aufmerksamem Blick dem Neuen.

Skulpturen bauen

Unter der Anleitung von Max Niedermeier entstand eine Recycling-Skulptur: Papier, Karton, Althölzer, Stoff, das alles wurde spielerisch zu einer Assemblage komponiert, mit Gips und Fliessenkleber haltbar gemacht und farbig gefasst.

Andreas Weber „Alles fühlt“

Der Meeresbiologe und Dr. der Philosophie Andreas Weber erzählt von Kindheitserlebnissen mit gold-funkelnden Augen der Molche, der prachtvollen Offenbarung einer Kirschblüte, er beobachtet einen Wolf in seinem ureigenen Zuhause der Steppe, begegnet dem Fuchs in dessen Territorium oder den Walen in ihrem Element. Vogelstimmen umfassen unseren ganzen Körper, Eichhörnchen säen einen Wald und sogar Tiefseefische schmücken sich scheinbar nutzlos mit überbordenden Farben. Es gilt, unser altes Band zur Natur neu zu verorten und der Seele wieder eine Heimat zu geben. Nicht von ungefähr heißt die zweithäufigste Krankheit heute Depression. Die vegetative Welt spiegelt unsere Psyche nicht nur in Redewendungen. Leben generell

prüft, ob etwas Sinn macht und wenn wir unsere ökologische Seifenblase erhalten, bewahren wir gleichzeitig Humanität, erkennen uns im Leben alles Anderen, stehen im Austausch, atmen Sauerstoff ein, Stickstoff aus, der bringt Pflanzen zum Wachsen, die wir essen und dadurch neue Körperzellen bilden bis diese wieder die Erde befruchten. Wir sind Teil des Ganzen, stehen der Schöpfung nicht gegenüber. Andreas Weber wünscht sich eine lebensnähere Wirtschaft und Versorgung des Menschen; dass wir Zusammenhänge erkunden anstatt Abgetrenntheit ausbauen. Lesen Sie selbst ...

Christine Grandy-Dick

Freie Kinder und Jugend Kunstakademie Landshut

- 2005 gegründet, Mitglied: Bayerischer Verband der Kinder und Jugendkunstschulen, Sitz Galerie 561
- Projektpartnerschaften: u.a. Stadtbücherei Landshut, Haus international.
- Ausbildungspraktika für Gymnasial-, Realschüler und Studenten
- ab Herbst 08 eigene Ausbildung für Erzieher und Lehrer
- Raumgestaltung mit Kindern: Kindergarten Gänseblümchen, Freising; Hauptschule Oberding; Grundschule Altdorf; Schülertagesstätte Kastanienburg Landshut
- Bundespreis „Goldener Floh" 2008, ausgelobt vom Verband Bildung und Erziehung (VEB) und Stiftung LERNEN, mit dem Projekt „Der Mensch im Rhythmus der Jahreszeiten", 2. Klasse der GS Karl-Heiß mit BRK Seniorenheim Hofberg.
- Schirmherr: Oberbürgermeister Hans Rampf, Landshut
- Leitung: Dr. Markus Wimmer

aktuelles Kursangebot:
www.freie-Kinderkunstakademie.de

Galerie 561

Eine Galerie mit Konzertflügel und Kunstwerkstatt, ein Ort für ganzheitliche Kreativität: Seit 2001 werden in der Galerie 561 im Herzen Landshuts neue Kultur-Projekte entwickelt. Die Ausstellung von Kunstwerken bildet den Rahmen für Vorträge, Seminare, Konzerte, Workshops und Begegnungen aller Art. Hier wird getanzt, gemalt, gedacht und meditiert. Der Zusammenhang von kreativem Denken, Schaffen und Handeln als soziale Plastik wird nachhaltig gelebt. Die Galerie 561 ist die Wirkungsstätte des Künstlers und Kunsthistorikers Dr. Markus Wimmer, dort sind auch seine künstlerischen Werke zu besichtigen. Ferner ist in der Galerie 561 die Buchhandlung „Bücherinsel" untergebracht. Gemeinsame Öffnungszeiten: Mo-Sa 14-18 Uhr.

aktuelles Programm:
www.galerie561.de

Internationales Seminar für Moderne Kunst und Kunstwissenschaft e.V.

Gemeinnütziger Trägerverein für die Galerie 561, Freie Kinder und Jugend Kunstakademie Landshut und JosephBeuysForum.

- Seit 1986 Kunstprojekte in Deutschland, Österreich, Tschechien und Frankreich
- gemeinsam mit dem Kunstverein Landshut „Kunstprozession – Künstler agieren in der Stadt", Wanderausstellung „Melancholia" Landshut, Trier, Essen; Projekt „rosegarden – Metaphysik verlorener Orte" in Rosenheim, Salzburg und Landshut;
- in eigener Regie die Kunstprojekte „Rhythmen der Nacht", „angel – Poesie der Flüchtigkeit", „ÜberlebensKunst" und „Schmelzen".

Mit Ihrer Mitgliedschaft können Sie die Freie Kinder und Jugend Kunstakademie Landshut unterstützen!
Jahresmindestbeitrag € 18.-, Förderer € 52.- (Anmeldung Galerie 561)
Spendenkonto: Postbank München
Konto 467 630 809, BLZ 700 100 80

www.JosephBeuysForum.de
www.larosa.de

Eröffnung der Sommerakademie: Sinnesöffnungs-Performance „Anch" von Markus Wimmer u.a. mit Elisabeth Götz, Gerd Gerhard Löffler, Bläserschüler von Martina & Frédéric USBerti, Live Session Roland HH Biswurm.

Dokumentation Ressource Sommerakademie Landshut 2008

Hrsg. Internationales Seminar für Moderne Kunst und Kunstwissenschaft e.V. im Auftrag der Galerie 561, Freie Kinder und Jugend Kunstakademie Landshut. Redaktion: Dr. Markus Wimmer, Gudrun Lentz, Christine Grandy-Dick, Layout: Dr. Markus Wimmer
Fotografie: H. Enzinger, U. Graf, Ch. Grandy Dick, B. Hartl, G. Lentz, M. Lentz-Wimmer, M. Niedermyer, S. Stelzner, M. Wimmer, pixelio.de.; Copyright: Galerie 561, Freie Kinder und Jugend Kunstakademie Landshut und bei den Autoren, Landshut 2008
Gefördert u.a. von der Stadt Landshut und Dräxlmaier Group

BÜCHER PUSTET.
Altstadt 28 ▪ 84028 Landshut
Telefon 0871 2001 ▪ Fax 0871 21936
www.pustet.de ▪ landshut@pustet.de

TAGWERK BIO MARKT Frisch & Fein

aran®
BROTGENUSS & KAFFEEKULT

Galerie 561 Internationales Seminar für Moderne Kunst und Kunstwissenschaft e.V.
Freie Kinder und Jugend Kunstakademie Landshut Kramergasse 561 T 0871 25472